



Stadt Zürich
Schule Holderbach

Schulprogramm Schule Holderbach

2023-2027

SCHULLEITUNG HOLDERBACH



Inhalt

Thema: Lehren und Lernen	2
Thema: Lebensraum Schule	2
Thema: Kooperationen.....	2
Thema: Schulmanagement.....	2
1. Lehren und Lerne.....	3
2. Lebensraum Schule.....	8
3. Kooperation	13
4. Schulmanagement.....	15



Thema: Lehren und Lernen		23/24		24/25		25/26		26/27	
Quims	Beurteilen und Fördern mit Fokus auf Sprache								
ESE-Bericht SJ22/23	Beurteilungspraxis								
ICT	Digitalisierung								
SOL	Begabungs- und Begabtenförderung								
	Lerncoaching								
	Lernaufgabe								
	Lerndokumentation								
	DaZ-Zentrum								
Thema: Lebensraum Schule		23/24		24/25		25/26		26/27	
Schulkultur	Schulanlässe								
	Neue Autorität								
	Leitbild/ Werte-Arbeit								
Quims	Leseförderung								
Stay in School	Umsetzung Projekt Stay in School								
Thema: Kooperationen		23/24		24/25		25/26		26/27	
Zusammenarbeit/ ESE Bericht SJ22/23	Betreuung und Unterricht								
	Elternkommunikation								
	360 Grad Feedback								
Thema: Schulmanagement		23/24		24/25		25/26		26/27	
Wachstum der Schule	Wissen sichern								
Städtische und kantonale Vorgaben	Förderpraxis								
	Betriebskonzept								
Corporate Identity	Vereinheitlichung								
Legende									
Orange = Vorarbeiten		gelb = Sicherungsziel / Umsetzung			grün = Entwicklungsziel			blau = Q-Tag	

1. Lehren und Lernen

Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	23/24	24/25	25/26	26/27
Beurteilen und Fördern mit Fokus auf Sprache	QUIMS LP21	Zyklusübergänge im Lehrmittel Natech/ Natur und Technik sind geklärt, die Materialkisten erstellt und ein geeigneter Ausleihmodus ist definiert. Weiterbildungen haben stattgefunden. Auf dem L- Laufwerk sind Unterrichtseinheiten zum Fach NMG abgelegt.	Die LP erkennen in Zusammenarbeit mit SHP/ DaZ-LP sprachliche Hürden beim Lernen sowie bei den Lernkontrollen und bieten Unterstützung, damit in allen Fächern sprachbewusst gefördert und beurteilt werden kann. Das Laufwerk wird mit weiteren Unterrichtseinheiten ergänzt.	Die QUIMS- Beauftragte Person hält 2 Inputs an der SK zu diesem Thema. Neue Lehrpersonen erhalten von der Quims-Beauftragte Lehrperson eine schulhausinterne Weiterbildung zum Inhalt vom letzten SJ. Die QUIMS- Beauftragte Person hat eine Liste mit weiteren Unterrichtsmaterialien.	Die abgelegten Unterrichtseinheiten werden von den LPs eingesetzt. Die beiden Inputs an der SK fanden statt.	x	x		
Beurteilungspraxis	ESE-Bericht SJ22/23	Beurteilung überfachlicher Kompetenzen wurde im Schulkreis und im Team thematisiert. Die Rahmenbedingungen der ÜFK sind geklärt.	Die Beurteilungspraxis der LP berücksichtigt den kompetenzorientierten Ansatz des LP21 und erfüllt den Anspruch an Chancengerechtigkeit an einer QUIMS Schule. Eine einheitliche Beurteilungspraxis der überfachlichen und fachlichen Kompetenzen sind auf Schulebene transparent und gemeinsame Standards in einem Beurteilungskonzept festgelegt.	Die Beurteilungspraxis der überfachlichen und fachlichen Kompetenzen wird überarbeitet. Es findet ein Haltungsaustausch zu einheitlichen Beurteilungsinstrumenten statt. Beurteilungshilfen (z.B. Kriterienraster oder Vergleichsprüfungen) liegen vor, sind allen bekannt und für alle verbindlich. Erarbeitung eines Übersichtsdokuments im Team.	Die LP verstehen die Kompetenzorientierung als übergeordnetes Bildungsziel und richten den Unterricht entsprechend aus. Die LP haben ihre Beurteilungspraxis reflektiert, Wissen um verschiedene Fehlerquellen, haben ein breites Beurteilungsrepertoire und nutzen die Beurteilung vorwiegend im Sinne einer formativen Beurteilung. Haben Vereinbarungen getroffen betreffend Kohärenz und Transparenz ihrer Beurteilung.	x	x	x	x

Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	23/24	24/25	25/26	26/27
			Die Eltern kennen die Rahmenbedingung der ÜFK und erhalten ein Übersichtsdokument dazu.						
Digitalisierung	ESE-Bericht SJ22/23	<p>Der Einsatz von digitalen Tools im Unterricht ist geregelt.</p> <p>Eine vernetzte Präventionsarbeit zum verantwortungsvollen Umgang mit den digitalen Medien ist noch nicht über alle Stufen koordiniert.</p> <p>Die M+I Pässe (Kitspässe) sind erstellt und werden eingesetzt. Der Zyklusübergang 1/2 ist noch zu wenig klar.</p> <p>Es besteht ein Angebot zum pädagogischen Support. Dieses ist aber noch zu wenig zielgerichtet und zu wenig bekannt.</p>	<p>Aufbau einer gemeinsamen und gezielten ICT-Präventionspraxis.</p> <p>Klärung der Kompetenzen beim Zyklusübergang 1/2.</p> <p>Aufbau eines gezielten und koordinierten pädagogischen Supports.</p> <p>Stärkung der digitalen Kompetenzen im Schulteam.</p>	<p>PICTS- Team arbeitet einen Entwurf zur ICT-Präventionspraxis aus.</p> <p>Einplanung PT-Zeit für Absprachen zum Zyklusübergang.</p> <p>Der pädagogische Support kann per Mail angefordert werden und umfasst alle Stufen der Unterstützung.</p> <p>Das PICTS- Team besucht alle PTs und macht Inputs zu den gewünschten Stufenthemen. Diese wurden vorgängig abgeholt.</p> <p>Inputs zu verschiedenen PICT/KITS- Themen an jeder SK.</p> <p>Einführung eines Streams für PICT/KITS- Anliegen.</p>	<p>Das Konzept zur Präventionsarbeit ICT ist als Entwurf geschrieben.</p> <p>Der Zyklusübergang ist geklärt und festgehalten.</p> <p>Der päd. Support wird individuell genutzt.</p> <p>Die PTs erhielten zu den gewünschten Themen Inputs.</p> <p>Der Stream wird für den Austausch von PICTS/KITS- Themen gebraucht.</p>	x	x	x	x

Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	23/24	24/25	25/26	26/27
Begabungs- und Begabtenförderung	SOL	Kinder mit besonderen Begabungen werden im Regelunterricht und im Kindergarten noch zu wenig gefördert.	Die Umsetzung der Begabungs- und Begabtenförderung erfolgt gemäss den Leitlinien der Stadt Zürich. Durch Sensibilisierung und Schulung aller LP wird die Begabungsförderung im Regelunterricht gestärkt. Durch spezielle Angebote im Schulhaus werden Kinder mit besonderen Begabungen erkannt und zusätzlich gefördert.	Orientierung und Information über das städtische Projekt UBBF.	<ul style="list-style-type: none"> • werden Kinder mit Hochbegabung erkannt • gibt es ein Angebot für die zusätzliche Förderung von SuS mit besonderen Begabungen • gibt es ein Angebot für LP wollen für die Befähigung im eigenen Unterricht • gibt es einen Raum mit zusätzlichem Material in Bezug auf die Begabungs- und Begabtenförderung 	x	x	x	x
				Rekrutierung einer Lehrperson für Begabtenförderung, die bereit ist, den dazugehörigen CAS zu absolvieren.					
				Bildung einer Projektgruppe.					
				Hospitationsbesuche in Pilotschulen im Glattal.		x	x	x	x
				Einrichten von Ressourcenkisten.					
				Start mit Pull-out-Kursen					
				Anwendung Identifikationsinstrument und Durchführung (Pull-In, Pull-Out-Kurse)					
Lerncoaching	SOL	<p>Im Lerncoachinggespräch werden Ziele zu fachlichen und überfachlichen Kompetenzen mit dem Kind erarbeitet und reflektiert.</p> <p>Die Lerncoachinggespräche finden regelmässig auf allen Stufen statt</p>	<p>Alle neuen Lehrpersonen werden zu den LC eingeführt.</p> <p>Jedes Kind hat mind. zwei Lerncoaching-Gespräche pro Jahr.</p> <p>Mehr Unterstützung für LPs bei Umsetzung der</p>	<p>Neue Lehrpersonen werden von der Themenverantwortlichen Person über LC informiert.</p> <p>Verschiedene Gesprächsleitfäden und Dokumentationen werden im PT ausgetauscht.</p>	<p>Die Gespräche sind dokumentiert.</p> <p>Regelmässiger Erfahrungsaustausch im PT hat stattgefunden.</p> <p>LPs, die Ankerstunden wollten, erhielten diese.</p>	x	x		

Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	23/24	24/25	25/26	26/27
		<p>und werden dokumentiert. Im Kindergarten sprechen wir von Coachinggesprächen.</p> <p>Das Unterrichtsteam entscheidet, welche Lehrperson die Lerncoachinggespräche durchführt.</p> <p>Es gibt verschiedene Leitfäden als Orientierung.</p>	<p>Coachinggespräche im Unterricht.</p> <p>Austausch über Dokumentation und Erfahrungen im PT.</p>	Einführung Ankerstunden zur Unterstützung der LPs.					
Lernaufgabe	SOL	<p>WB zu «offene Aufgabenstellungen» hat im Januar und März 2019 stattgefunden.</p> <p>Die LP wissen, was beim Unterrichten von offenen Aufgaben anders ist und können vorhandene Aufgaben gezielt abändern.</p>	<p>Die SuS werden altersentsprechend zum eigenverantwortlichen Lernen angeleitet. Das Nachdenken über den eigenen Lernweg und die individuellen Lernstrategien werden gefördert. Die SuS kennen verschiedene Lernstrategien und können diese selbständig anwenden.</p>	Weiterbildungen und Inputs zum Thema «Was sind gute Lernaufgaben?»	<p>Es finden wiederkehrende Lerncoachings mit Fokus auf dem Lernweg statt.</p> <p>SOL ist fester Bestandteil des Unterrichts und ist im SOL-Konzept der Schule definiert. Dieses richtet sich nach dem SOL-Konzept der KSB-Glattal.</p>		x	x	x
Lerndokumentation	SOL	Vereinzelt wird mit Lernjournalen oder Portfolios gearbeitet.	<p>Bei der Dokumentation vom Kompetenzerwerb ist ein roter Faden vom Kindergarten bis zur 6. Klasse vorhanden.</p> <p>Für die Dokumentation werden auf allen Stufen Standards festgelegt.</p>	<p>Weiterbildungen zu Lerndokumentationen.</p> <p>Regelmässiger Austausch im PT.</p> <p>Pilotklassen starten mit Lernjournals.</p>	In allen Klassen können SuS-Dokumentationen vorgelegt werden.		x	x	x

Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Ziel- erreichung	23/24	24/25	25/26	26/27
DaZ-Zentrum	SOL	Jede MST-Klasse hat zwei zugeteilte DaZ-Stunden. Pro Klasse kommen noch 1-2 flexible Poolstunden dazu. 4 Mittelstufenklassen besuchen während verschiedenen Zeitfenstern das DaZ- Zentrum.	Mit einem Pilotprojekt werden die DaZ-Stunden so genutzt, dass jede Klassenlehrperson während verschiedenen Zeitfenstern die DaZ-SuS ins DaZ-Zentrum schicken kann. So sollen schwache DaZ-SuS von mehr Lektionen profitieren. Starke DaZ-SuS sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Kompetenzen zu verbessern.	4 MST-Klassen besuchen das DaZ- Zentrum mit 2 fixen und 1-2 flexiblen DaZ-Stunden. Nebenbei wird an DaZ-Kompetenz-Dossiers gearbeitet und die SuS werden getestet. Seit Januar 22 ist das DaZ-Zentrum eröffnet. Alle DaZ-SuS der 4 MST- Klassen arbeiten dort an ihren Kompetenzdossiers.	Das Pilotprojekt wird im Juni/Juli 24 evaluiert. Danach wird entschieden, ob es gleich weitergeführt wird, weitere Klassen dazugenommen oder die DaZ-Stunden wieder nur einzelnen Klassen zugeteilt werden.	x			

2. Lebensraum Schule

Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	23/24	24/25	25/26	26/27
Schulanlässe	Schulkultur	<p>Wir pflegen eine lebendige Schulkultur mit verschiedenen Schulanlässen und stärken dabei die Gemeinschaft.</p> <p>Zahlreiche gemeinschaftsbildende Anlässe sind institutionalisiert (Kulturfest, Weihnachts-singen, Herbstwande-rung, Sporttag, Projekt-woche, Göttisystem, Verabschiedung/Begrü-sung, Adventskalender, Lesenacht, Fussballtur-nier, Anlässe Schülerrat).</p> <p>Die Anlässe finden teil-weise ohne den Kinder-garten statt oder werden nur in der Stufe durchge-führt.</p>	<p>Mit stufenübergreifenden Anlässen und Weiterbil-dungen unter Einbezug vom Kiga und der Betreu-ung wird neben der Stär-kung der Gemeinschaft auch die gemeinsame pä-dagogische Haltung nach den Grundsätzen der Neuen Autorität im Ver-ständnis und Handeln ver-tieft und gefestigt. Dies zeigt sich im Umgang und in der Zusammenarbeit so-wohl innerhalb der Schule, wie auch mit den Partnern von ausserhalb, den Erzie-hungsberechtigten, Behör-den und anderen beteilig-ten Personen und Fach-stellen.</p>	<p>Evaluation und Anpassung der vorhandenen Schulan-lässe mit Einbezug der Be-treuung und vermehrt der KG-Stufe.</p> <p>Jede MST und UST-Klasse führt einmal während dem Jahr mit einen Kiga eine Aktivität durch. Gesam-melte Ideen werden im Teamzimmer auf einer Liste gesammelt.</p> <p>Der Kiga wird im Göttisys-tem integriert.</p> <p>Stufenübergreifende Schulanlässe werden ins Betriebskonzept über-führt.</p>	<p>Umsetzung von schulhaus-übergreifenden Anlässen und Projektwochen.</p> <p>Die Schulanlässe sind insti-tutionalisiert, die Rahmen-bedingungen festgelegt und ein Katalog als Übersicht mit allen Anlässen ist er-stellt.</p> <p>Mindestens ein Anlass mit den Göttiklassen hat statt-gefunden.</p>	x	x		

Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	23/24	24/25	25/26	26/27
Leseförderung	QUIMS	<p>Das Lautleseverfahren wird ab der 2. Klassen durchgeführt. Die Fortschritte sind sehr positiv und sprechen für die Wirksamkeit und die Implementierung ab der 2.-5. Klasse. In der 6. Klasse ist die Durchführung freiwillig.</p> <p>Die Klassenlehrpersonen besuchen regelmässig, mindestens 6 Male pro Schuljahr, die Mediathek/ Bibliothek.</p>	<p>Das Lautleseverfahren wird von der KLP mit Unterstützung der SHP 9 Wochen lang zwischen den Herbst- und Weihnachtsferien ab der 2. bis und mit der 5. Klasse durchgeführt und standardmässig evaluiert.</p> <p>Der Lesefortschritt soll für die Klasse und das ganze Schulhaus visualisiert werden.</p> <p>Jede Schülerin/ jeder Schüler besucht mindestens sechs Mal pro Schuljahr die Bibliothek.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ab der zweiten Klasse kennen die nächstgelegene Pestalozzi Bibliothek.</p>	<p>Verankerung des Lautleseverfahrens in der Unterrichtsplanung von der 2.-5. Klasse.</p> <p>Die Texte für alle Klassen werden zur Verfügung gestellt und jährlich vervollständigt.</p> <p>Das Unterrichtsteam legt fest, in welchen Lektionen das Lautleseverfahren stattfindet.</p> <p>Der Lernfortschritt des Schulhauses wird visualisiert.</p> <p>KLP planen und organisieren den Bibliotheksbesuch.</p> <p>Der Kindergarten plant einen gemeinsamen Pestalozzi-Bibliothek-Besuch mit den Eltern (in Zusammenarbeit mit Logopädie und DaZ)</p>	<p>Die Rückmeldung der Ergebnisse werden an einer SK im Frühling präsentiert und das Lautleseverfahren standardisiert und evaluiert.</p> <p>Das Verfahren ist institutionalisiert und bei den PT-Leitungen beim «Wissen sichern» aufgenommen.</p> <p>Die Visualisierung des Lernfortschritts hat stattgefunden.</p> <p>Der Bibliotheksbesuch hat ab der 2. Klasse stattgefunden.</p>	x			

Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	23/24	24/25	25/26	26/27
Neue Autorität	Schulkultur	<p>Schulinterne Umsetzungsunterlagen sind vorhanden und geben allen Mitarbeitenden Anhaltspunkte zur Arbeit nach der Neuen Autorität.</p> <p>Verschiedene thematische Weiterbildungen haben stattgefunden.</p>	<p>Durch interne und externe Weiterbildungen entwickeln, pflegen und stärken wir das gemeinsame pädagogische Verständnis, basierend auf den Werten der Neuen Autorität. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Schule (Unterricht und Betreuung) und den Eltern ist geprägt durch Respekt und Achtsamkeit.</p>	<p>Interne und externe Weiterbildungen haben stattgefunden.</p> <p>Neue Mitarbeitende erhalten zu Beginn das grüne Büchlein und werden in einer Veranstaltung in die Neue Autorität eingeführt.</p> <p>Das neue Leitbild und neue Konzepte bauen auf den Grundsätzen der Neuen Autorität auf.</p>	<p>Neue Mitarbeitende werden während ihrer Einarbeitungsphase in das Konzept der Neuen Autorität eingeführt und lesen das grüne Büchlein «Neue Autorität in der Schule» von Lemme und Körner.</p>	x			

Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	23/24	24/25	25/26	26/27
Leitbild/Werte-Arbeit	Schulkultur Verhaltenskodex	<p>Das Leitbild wurde im SJ21/22 partizipativ erarbeitet und neu erstellt. Es wurde allen Eltern erklärt und mit nach Hause gegeben. Die Werte sind beim Eingang der Schultrakte gut sichtbar aufgehängt.</p> <p>Der Verhaltenskodex wurde auf der Grundlage der neuen Werte angepasst und mit Leitsätzen versehen.</p> <p>Eine ansprechende Visualisierung fehlt, ist aber in Bearbeitung.</p> <p>In jedem Schuljahr findet eine Werte-Woche statt mit dem Ziel, je einen der Werte aus dem Leitbild zu thematisieren.</p>	<p>Die Teammitglieder identifizieren sich und leben das neue Leitbild, das auf den Grundlagen der Neuen Autorität und den erarbeiteten Werten der Schule Holderbach basiert.</p> <p>Der neue wertbasierte Verhaltenskodex wird in einem Wimmelbild visualisiert und durch die zwei neuen Schulhausmaskottchen den Schülerinnen und Schülern auf kreative Weise erlebbar gemacht, um ein gemeinsames, sorgsames und achtsames Miteinander fördern und stärken zu können.</p>	<p>Durchführung einer Schulhaus-Werte-Woche.</p> <p>Visualisierung des Verhaltenskodex.</p> <p>Maskottchen anfertigen lassen für die Wertearbeit mit den SuS. Diese werden gemäss einem Konzept und anhand eines Hörspiels bei den Kindern eingeführt und bringen den neuen wertbasierten Verhaltenskodex in die Klassen.</p>	<p>Weniger Differenzen/ Streitigkeiten der SuS untereinander dank gemeinsamer Regeln und Wiedergutmachung.</p> <p>In jedem Schulzimmer ist eine Wiedergutmachungskartei vorhanden.</p> <p>Die Maskottchen sind fertig und der neue Schulhauskodex hängt in allen Klassenzimmern und den Schaukästen der Schule.</p>	x	x	x	x

Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	23/24	24/25	25/26	26/27
Stay in School	Rahmenkonzept STIS Glattal	Das System der Integration verhaltensauffälliger SuS stösst auf allen Stufen an seine Grenzen.	<p>Individuelle, massgeschneiderte und flexible Lösungen, die über die Separation und den alleinigen Zugang von Fachpersonen und KLA hinausgehen.</p> <p>Das praxis- sowie realitätsnahe Lernen der verhaltensauffälligen SuS soll im gewohnten Umfeld ermöglicht werden.</p>	<p>STIS-Coaches in ihre neue Aufgabe einführen.</p> <p>Der Aufgabenbereich vom STIS-Coach ist definiert.</p> <p>Ein Entwurf für das STIS-Konzept liegt vor.</p> <p>Schwerpunktsetzung bei den Q-Tagen im SJ23/24 zum Thema Prävention und Umgang mit herausfordernden und/oder traumatisierten Kinder, sodass möglichst wenige Kinder das STIS-Angebot brauchen.</p>	<p>Der STIS-Coach wird als Bereicherung und Unterstützung von Kindern und Lehr-/Betreuungspersonen wahrgenommen.</p> <p>4 Q-Tage im Bereich Prävention haben im SJ23/24 stattgefunden, das Wissen kann im Unterricht angewendet werden.</p>	x	x	x	

3. Kooperation

Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	23/24	24/25	25/26	26/27
Betreuung & Unterricht	Zusammenarbeit	Gemeinsame Schulhausanlässe und Weiterbildungen (Q-Tage) finden mit dem Unterrichts- und Betreuungsteam statt. Die Betreuung nimmt bei Bedarf an SSGs teil.	Die Betreuung wird von allen an der Schule als fester Bestandteil des Schulteam verstanden und bei Anlässen und Terminen miteinbezogen (z.B. bei SSG und/ oder sozialen Themen).	<p>SL und Leitung Betreuung planen konkrete Abläufe und freie Zeitfenster für den gemeinsamen Austausch.</p> <p>Ein Hortbezugssystem zur besseren Vernetzung ist eingeführt.</p> <p>Minimalstandards der Zusammenarbeit sind festgelegt.</p>	<p>Gemeinsame SSGs haben bei Bedarf stattgefunden.</p> <p>Anlässe haben in erfolgreicher Kooperation stattgefunden.</p> <p>Transparente und direkte Kommunikation zwischen LP und Betreuung.</p> <p>Minimalstandards der Zusammenarbeit wurden umgesetzt.</p>	x			
Elternkommunikation	Zusammenarbeit	Jede Klassenlehrperson/ jeder Hort führt einen Klassenstream/ Hortstream und kommuniziert digital via Beekeeper mit Eltern/ Erziehungsberechtigten. Zusätzlich wird individuell unterschiedlich zu folgenden Themen kommuniziert: Elternabende, Elterngespräche usw.	<p>Die Kommunikationskanäle mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten sind definiert (Beekeeper, Elterncouvert/ Posttasche, Elternabend, Elterngespräche) und verbindlich festgelegt.</p> <p>Für jede Stufe werden fixe Inhalte vom Elternabend definiert und festgelegt.</p>	Austausch über die Erfahrungen zur Nutzung des Klassenstreams, Chats auf Beekeeper und Festlegung von einheitlichen Standards.	Die minimalen Standards für die Kommunikation mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten sind im Betriebskonzept festgelegt.	x			

Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	23/24	24/25	25/26	26/27
360° Feedback	ESE-Bericht SJ22/23	<p>Wissen zur WIN Feedbackmethode ist im Gesamtteam vorhanden.</p> <p>Einführung kollegiales Feedback durch Besuche haben innerhalb der Hospitationsteams stattgefunden.</p> <p>Einzelne LPs holen individuell und freiwillig Schülerfeedbacks mittels Fragebogen ein.</p> <p>Feedbackbögen auf der UST für die SuS und Eltern sind vorhanden.</p> <p>Ein Feedback zur SL und zu den PT- Leitungen wurde beim Team eingeholt.</p>	<p>Die persönliche Weiterentwicklung der Lehrpersonen und Betreuungsmitarbeitenden wird mittels einheitlichem und geplantem 360° Feedback unterstützt.</p> <p>Die Leitung holt sich einmal jährlich schriftlich ein Feedback der Mitarbeitenden zu ihrer Arbeit ein.</p> <p>Die Eltern und SuS werden alle zwei Jahre um eine Rückmeldung gebeten.</p>	<p>Erstellen der Feedback-Bögen mit Hilfe von IQES online für SuS- und Eltern-Feedback.</p> <p>Selbstreflexion, kollegiales Feedback, Leitungsfeedback werden eingeholt.</p> <p>Der Zeitpunkt der jeweiligen Umfragen wird zu Beginn des Schuljahres festgelegt.</p>	<p>Erkenntnisse und Entwicklungsziel in jährlichem MAB</p> <p>Die einheitlichen Fragebögen sind erstellt, werden eingesetzt, sind institutionalisiert und evaluiert.</p>	x	x		

4. Schulmanagement

Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	23/24	24/25	25/26	26/27
Wissensmanagement: Wissen sichern	Wachstum der Schule	Viel Wissen und abgemachte Standards sind schriftlich festgehalten. Vorhandenes Wissen wird im PT besprochen. Es gibt Inputs von den Themenverantwortlichen.	Neu eintretende Mitarbeitende werden über Abmachungen und Abläufe informiert. Vorhandenes Wissen ist für alle Mitarbeitenden zugänglich.	Vorhandenes Wissen im PT sichten und regelmäßige Inputs zu den definierten Abmachungen: Themen, Lernformen etc. Themenverantwortliche neu bestimmen oder bestätigen.	Inhaltliche, stufenspezifische Inhalte sind festgehalten und allen Mitarbeitenden zugänglich. Die Datenverwaltung ist definiert. Inputs zu bestimmten Themen durch die Verantwortliche Person haben stattgefunden.	x			

Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	23/24	24/25	25/26	26/27
Förderpraxis	Städtische und kantonale Vorgaben	Die Förderpraxis wurde im SJ21/22 überarbeitet. Befagö und STIS sind in der Förderpraxis noch nicht enthalten.	Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist geklärt und wird gelebt. Die stufeninterne und übergreifende Zusammenarbeit ist geklärt. Befagö und STIS ist Teil der Förderpraxis.	Überarbeitung PT-Förderung. Konzept überprüfen, zielgerichtet weiterentwickeln, Abläufe vereinheitlichen und schriftlich festhalten.	Vorliegen der aktualisierten Förderpraxis.	x			
Betriebskonzept	Städtische und kantonale Vorgaben	Das Betriebskonzept ist veraltet und muss überarbeitet werden.	Die Schule Holderbach ist eine Einheit mit einer gelebten Schulkultur auf Basis des erarbeiteten Leitbilds.	Verantwortungen/ Abläufe/ Gefässe anpassen.	Das Betriebskonzept ist überarbeitet und aktualisiert. Die Zusammenarbeitskultur, Abläufe, Aufgaben, Verantwortungen und Kompetenzen sind geklärt und dienen einem reibungslosen Ablauf in der Zusammenarbeit.	x			
Corporate Identity	Vereinheitlichung	Interne und externe Dokumente sind betr. Layout teilweise noch veraltet und entsprechen noch nicht durchgängig dem erstellten Corporate Identity. Die schulhausinterne Homepage ist gemäss CI der Schule überarbeitet.	Die Schule Holderbach verfügt über ein Corporate Identity und verwendet für alle offiziellen und inoffiziellen Dokumente ein einheitliches Layout.	Erstellung einer Vorlage nach neuem CI für die Quintalsinfo, Zweiwocheninfo, Traktandenliste, Q-Tag-Einladungen, Powerpoint-Präsentationen und Briefköpfe, Kodex etc.	Standarddokumente und Konzepte der Schule erscheinen gesamthaft im neuen Layout.	x			